

Zusammenarbeit mit Förderlehrer

Beitrag von „Frapp“ vom 5. Februar 2020 18:12

Zitat von Eugenia

Frapp Das Problem bei Fortbildungen ist, dass das Kind an unserer Schule (1600 Schüler) einen Einzelfall darstellt, natürlich ist das Thema Inklusion von Hörgeschädigten interessant, aber die Kollegen reflektieren mir verständlicher Weise immer, dass andere "Baustellen" wesentlich dringender sind (z.B. haben wir etliche Schüler mit Schwerpunkt ESE, die nicht unerhebliche Probleme bereiten). Das kollidiert nun mit dem Förderlehrer, der es nach meinem Eindruck sehr persönlich nimmt, dass wir nur begrenzte Ressourcen für ihn haben.

Ja, das ist leider unser Schicksal als kleiner Förderschwerpunkt. Unsere Schülerschaft ist häufig eher ruhig, zurückhaltend und leidet dann im Stillen vor sich hin. Die ESE-Schüler machen da schon deutlich mehr Druck nach Veränderung und Handlung.

Zitat

Frapp: "Man wartet erst einmal ab, wie groß der Handlungsbedarf ist." Das war genau mein Ansatz, der leider auf taube Ohren stößt.

Unser Konzept ist generell bei Wechseln (von der Frühförderung in die Grundschule oder von der Grundschule zur weiterführenden Schule), vorab die wichtigsten Infos bei runden Tischen zu übermitteln. Dann kommen die Kinder erst einmal an, wenn gewünscht findet in der Zeit bis zu den Herbstferien schon ein Besuch statt. Die meisten wollen das aber erst nach den Herbstferien. Unsere Fortbildung ist auch erst nach den Herbstferien, weil es vorher einfach keinen Sinn ergibt.

Wir wurden geschult und ein oberster Leitsatz war "Wir können nur die beraten, die beraten werden möchten." Ich kenne ein regionales Beratungs- und Förderzentrum, wo schon im Beratungsantrag die *Auftragsklärung* stattfindet. Wir halten das zwar nicht so schriftlich fest, aber machen das für uns so fest, was eigentlich unser Auftrag/unsere derzeitige Aufgabe ist. Auch wenn ich z.B. Maßnahme XY für sinnvoll halten würde, aber man dort keinen Bedarf oder Luft dafür sieht, bohre ich da nicht weiter nach. Es bringt ja nichts. Alle reiben sich nur daran auf.

Darüber solltest du vielleicht gehen, dass ganz konkret festgehalten wird, was der Auftrag der Beratung derzeit sein soll.